



www.fanarbeit-bern.ch

Bern, 19. September 2008

MEDIENMITTEILUNG

Stellungnahme zu den Vorfällen

bei YB – Club Brügge und zum Polizeieinsatz

Zu den gestrigen Vorfällen während und nach dem UEFA-Cup-Spiel YB – Brügge nimmt Fanarbeit Bern aufgrund eigener Präsenz und zahlreicher Augenzeugenberichte wie folgt Stellung:

Bereits im Verlauf des Tages wurde klar, dass die erwartete grosse Anzahl Brügge-Fans nach Bern angereist war. Offiziell weigerte sich Club Brügge, die ebenfalls angereisten 250 gewaltbereiten Fans im Gästesektor aufzunehmen. Diese sind durch den Club nicht akkreditiert worden und meist mit einem Stadionverbot belegt. Dies gilt jedoch nur national und es ist fast unmöglich, bei internationalen Spielen diesen Personen den Zutritt zu verweigern. Wie es dazu kommen konnte, dass bekannte Gewalttäter aus Belgien schliesslich in grosser Anzahl Tickets für den Sektor C, die Gegentribüne mit YB-Fans, kaufen konnten, bleibt zu klären.

Bereits im Stadion kam es kurz vor Beginn der Partie zu Auseinandersetzungen, als die belgischen Fans versuchten, den Block der YB-Fans zu stürmen. 50 Belgier stürmten unbehelligt durch den gesamten Sektor C und versuchten, in den YB-Fansektor zu gelangen. Nur durch eine beherzte Reaktion der Berner Fans konnte Schlimmeres verhindert werden. Die Situation beruhigte sich nach fünf Minuten, und ein Sicherheitsdispositiv konnte endlich im Sektor aufgezogen werden.

Gleich nach Ende des Spiels wurden die Fans aus Brügge aus dem Gästesektor gelassen. Die Polizei war vor dem Sektor präsent und die Reisesecars standen bereit. Aus unerklärlichen Gründen gab es jedoch keine Sperrung durch die Polizei. Die belgischen Fans konnten ungehindert an der Polizei vorbei Richtung Quartierplatz und Papiermühlestrasse marschieren, obwohl die Polizei unter anderem von der Fanarbeit informiert worden war, dass eine Attacke gegen die Berner bevorstand.

Nach kurzer Zeit hatten sich die belgischen Hooligans zusammengerottet und attackierten geschlossen die beim Café Walter sitzenden YB-Fans. Die Situation eskalierte, Mobiliar wurde gegen Personen und das Café geschleudert. Drei Personen wurden verletzt, zwei mussten sich in Spitalpflege begeben. Die Berner Fans begannen sich gezwungenermassen zu wehren, die Situation wurde unübersichtlich. Da trat die Polizei verspätet und unorganisiert auf den Plan. Zwischen den Fronten stellte sie sich gegen die sich in Unterzahl wehrenden YB-Fans.

Die belgischen Aggressoren konnten nach der Attacke problemlos abziehen, und die aufgebrachtten Berner Fans wurden eingekesselt und mit Gummischrot eingedeckt. Erst nach rund 15 Minuten beruhigte sich die Situation.

Fanarbeit Bern zieht folgende Bilanz:

Die Situation war klar: Auf der einen Seite gut organisierte, sehr gewalttätige Brügge-Fans, welche alles attackierten, was nach YB-Fan aussah. Auf der anderen Seite eine angegriffene, bunte Mischung aus YB-Fans, welche nach dem Spiel im Café Walter ein Bier trinken wollten.

Wie konnte es der Berner Polizei passieren, die belgischen Fans nicht zurückzuhalten und ungehindert passieren zu lassen? Das Gewaltpotenzial war offensichtlich. Die Polizei blieb völlig passiv, bis die Situation eskalierte. Besonders stossend ist, dass bei normalen Meisterschaftsspielen trotz eklatant kleinerem Gewaltpotenzial mit aller Härte durchgegriffen wird. Liess sich die Polizei von den angereisten Brügge-Fans überraschen? Dann hat sie die Arbeit im Vorfeld nicht gemacht. Oder hat sie die Situation nach dem Spiel falsch eingeschätzt? Dann hat die Einsatzplanung schlicht komplett versagt.

Mit einfachsten Mitteln wie der Sperrung des Gästesektors und der Sempachstrasse vor dem Stadion wäre die Auseinandersetzung zu verhindern gewesen. Wieso man diese Massnahme vernachlässigte und somit billigend in Kauf nahm, dass Berner Fans angegriffen wurden, muss die Polizei nun erklären.

Für Rückfragen steht Ihnen Clemens Friedli, Co-Präsident Fanarbeit Bern, unter 079 824 22 15 zur Verfügung